

Internationaler Tastenwirbel

Premiere der „Sommerkonzerte St. Marien Kürten“ mit fast 200 Besuchern

Von CLAUD BOELEN-THEILE

DÜRSCHIED. Die Musik umsäuselt sanft die Kirchenbänke. Gabriel Landstedt, 16 Jahre junger Meisterpianist und Stipendiat der University of New Mexico in Albuquerque/USA, lässt bei Gershwins „Rhapsody in blue“ seine Finger fliegen über die schwarzen und weißen Tasten. Der Durchgang gelingt meisterhaft, später spielt der US-Amerikaner Etüden

SOMMERKONZERTE

Schirmherr der viertägigen Konzertreihe „Sommerkonzerte St. Marien Kürten“ ist Landrat **Dr. Hermann-Josef Tebroke**. Viele heimische Unternehmen und Privatpersonen unterstützen das Festival als Sponsoren.

Heute, morgen und am Donnerstag wird die Reihe in **St. Nikolaus Dürscheid** fortgesetzt.



Gäste aus USA: Gabriel Landstedt (l.) und Josh Rupley begeisterten bei ihrem Vortrag in der Dürscheider Pfarrkirche. (Foto: Daub)

von Frédéric Chopin und Sergej Rachmaninoff. Verdienter Applaus belohnt den jungen Musiker.

Landstedts Vortrag hätte auch in der Kölner Philharmonie stattfinden können. Oder in einem anderen hochkarätigen Musiksaal in den Metropolen der Welt. Landstedt spielte gestern Abend in der Pfarrkirche von St. Nikolaus in Dürscheid. Genau wie sein 19 Jahre alter Landsmann Josh Rupley, der mit Debussy und Chopin die Premierenveranstaltung der neuen „Sommerkonzerte St. Marien Kürten“ eröffnete.

Ein neues Konzept, eine

neue Reihe. Das erste Konzert zog an: An die 200 Zuhörer werden es gewesen sein, die am Abend dem aufstrebenden Nachwuchs lauschen wollten.

Die Kürtener profitieren bei ihren Konzerten von den Kollegen in Lindlar: Deren Internationales Klavierfestival, vom Dürscheider Gemeindefreirenten Willi Broich miterfundene, läuft parallel zu den „Sommerkonzerten“. Das Konzept: Die hochbegabten Musiker aus aller Welt, die in Lindlar an aus-

gewählten Tagen konzertfrei haben, spielen in Kürten.

Den Besuchern wurde aber nicht nur Musik geboten. Stefan Barde, der Kirchenmusiker von St. Marien, begleitete das Konzert als Conférencier. Er gab Hinweise zur Entstehungsgeschichte der Kompositionen, etwa zu Chopins Liaison mit Schriftstellerin George Sand und deren Bedeutung für Chopins Werk. Insbesondere beim musikalischen Impressionisten Claude Debussy, der

um die vorletzte Jahrhundertwende komponierte, waren Bardes Erklärungen hilfreich. Nicht jeder Besucher des Konzerts wird gewusst haben, dass die damaligen Komponisten dem Malstil eines Monet und Renoir musikalisch nachgeeffert sind. So spielte Josh Rupley in höchster Vollendung Debussys „Estampes“, ein Meisterwerk des Impressionismus. Der Regen im Pariser Bois des Boulogne, so wie ihn Debussy in Noten setzte, wurde

bei Rupley in schnellen, hellen Tönen fast bildhaft. Begeisterter Applaus gab es dafür von den Zuhörern, ebenso für Debussys Klänge aus Fernost („Pagodes“) und für seinen Ausflug nach Anadalusien („L'esoirée dans Grenade“).

Heute Abend trägt Alexander J. Schwarzkopf Stücke von Bach, Chopin, Schumann und Falko Steinbach vor. Pfarrkirche St. Nikolaus, 19 Uhr.